

Dino-Tourismus: Zahlen soll der Landkreis

Pläne werden in Kulturausschuss und Kreishaus vorgestellt / Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen

Wie können die Millionen Jahre alten Saurier-Spuren touristisch am besten genutzt und vor Verwitterung und Besucherandrang geschützt werden? Heute berät darüber Obernkirchens Ausschuss für Partnerschaft und Kultur im Sitzungssaal des Rathauses, am Dienstag der Ausschuss für Kreisentwicklung in Stadthagen.

Obernkirchen. Fest steht zu diesem Zeitpunkt, dass die touristische Nutzung der Dinofährten erst einmal vom Forstamt des Landkreises koordiniert werden soll, erläuterte Projektleiter Fritz Klebe vom Hochbauamt des Landkreises. „Der Landkreis wird aber Träger des gesamten Projektes sein.“ Langfristig ist allerdings geplant, das Projekt dem Kulturförderverein „Schaumburger Landschaft“ in die Hände zu legen, der die einzigartigen Dinofährten künftig entsprechend vermarkten soll. Das Problem hierbei, so Klebe: Noch sei die – 1992 gegründete – Schaumburger Landschaft nicht im „operativen Geschäft“, habe also noch keinerlei Erfahrungen in der Vermarktung von „touristischen Produkten“, also touristischen Gesamtkonzepten, gesammelt. Auch müssten zum Beispiel noch die Eigentumsverhältnisse im Steinbruch geklärt werden, erläutert Klebe. Außerdem müsse die Abbaugenehmigung im Steinbruch geändert werden, da die Flächen, auf denen die zahlreichen Saurierfährten gefunden wurden – insgesamt rund 2000 Quadratmeter groß – für den Abbau künftig nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Klebe: „Das wird teuer, und es wird Jahre dauern.“ Langwierig könnte auch die Frage nach der Finanzierung des Konzepts werden: Weder das Land Niedersachsen noch die Obernkirchener Sandsteinbrüche wollen sich am Konzept finanziell beteiligen, erzählt Klebe. „Der Ministerpräsident hat uns zwar einen netten Brief geschrieben und uns zu unserem Vorhaben gratuliert, aber uns ansonsten geraten, einen weiteren Förderantrag zu stellen.“ Veranschlagt für die touristische Erschließung der zwei Fährtenplatten sind 250 000 Euro, ein Zuschuss in Höhe von 125 000 Euro hat das Leader-Förderprogramm der EU im Oktober vergangenen Jahres bewilligt. Im Frühjahr dann, wenn das Wetter besser geworden ist, soll die Arbeit rund um die Dinospuren wieder aufgenommen werden, kündigt Projektleiter Klebe an. So soll die obere Sohle in Form eines Dreiecks mit einer Fläche von mehreren Hundert Quadratmetern erweitert werden (wir berichteten), dazu wurde bereits im Herbst die Erde in einem Meter Tiefe abgetragen. Im Frühjahr sollen die Paläontologen wieder auf den Fährtenplatten arbeiten und die Erweiterung der Sohle begleiten. Eine Art Rampe soll dann von der oberen zur unteren Fährtenplatte führen – ein Tiefbauunternehmen sei dafür schon beauftragt worden, so Klebe. Gesichert werden soll sie mit sogenannten Gabionen, festen Drahtkörben, die mit Steinen oder Erde gefüllt werden. Damit Besucher sicher die Rampe hoch oder hinunter kommen, sollen Geländer angebracht werden. Auf den Fährtenplatten sollen Wege aus Holzbohlen angebracht werden – zusammen mit dem Niedersächsischen Landesmuseum wird gerade der bestmögliche Verlauf der Wege ausgearbeitet, damit die Holzbohlen möglichst wenige Fährten verdecken. Die Erweiterung der oberen Sohle soll im Sommer abgeschlossen und dann viele neue Dinofährten freigelegt worden sein. Wann genau, konnte Klebe aber nicht sagen: Viele der Helfer werden ehrenamtlich und damit vor allem am Wochenende im Einsatz sein. Eine Überlegung zum Schutz der Dinofährten gibt es aber noch: 2011r will sich der Landkreis laut Klebe darum bemühen, die Dinofährten in der sogenannten Naturdenkmalverordnung aufnehmen zu lassen. Sie erklärt Bestandteile der Landschaft zu geschützten Naturdenkmälern. mld